

«Ungeschickte Wortwahl»

Verdeckte Aufnahmen, Strafanzeigen: Tier im Fokus und Tier im Recht nehmen die «Besonders tierfreundliche Stallhaltung» (BTS) in der Pouletmast ins Visier. Pragmatischer, wenn auch durchaus mit Verbesserungspotenzial, sieht diese Cesare Sciarra, Leiter Kontrolldienst beim Schweizer Tierschutz (STS).



Eine Geflügelmasthalle, wie sie in der Schweiz üblich ist. (Bild lid)

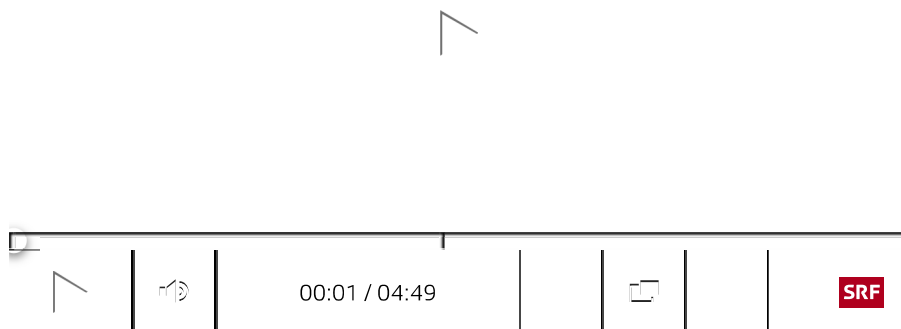
Anfang Jahr waren sie überall in den Schweizer Städten zu sehen. Die Plakate mit einem herzigen Rind und dem Slogan «Dein Steak. Mein Leben.» Dazu kamen Sujets mit ebenso niedlichen Schweinchen und Kücken. Hinter der breit gestreuten Kampagne steht die Tierrechtsorganisation Tier im Fokus (TIF), ein Verein, der gleichzeitig den Veganismus propagiert.

Aktuell sorgt dieser mit weniger schönen Bildern für Aufsehen. Zusammen mit Tier im Recht (TIR) veröffentlichte die Organisation letzte Woche verdeckte Aufnahmen aus fünf Hühnermastbetrieben, die nach Richtlinien des Bundesprogramms «Besonders tierfreundliche Stallhaltung» (BTS) produzieren.

Fünf Pouletmastbetriebe anageziat

Die Aktivisten kritisieren BTS heftig («Das sind Opfer der Massentierhaltung») und zeigten die fünf Betriebe wegen mehrfacher Tierquälerei ein (wir berichteten). Mittels Petition fordern sie ausserdem die Abschaffung der BTS-Beiträge.

TIF versteht aber auch das Spiel mit den Medien. Am Montag waren die verdeckten Aufnahmen in der SRF-Nachrichtensendung «10vor10» zu sehen, die 2017 im Schnitt täglich 402 000 Zuschauer(innen) erreichte. Der TV-Beitrag erzürnte die Migros-Fleischverarbeiterin Micarna dermassen, dass sie Beschwerde dagegen einlegen will (siehe Kasten).



Konsumenten verstehen etwas anderes

Ins TV-Studio war im Anschluss an den Beitrag Cesare Sciarra geladen, Leiter Kontrolldienst beim Schweizer Tierschutz (STS). Für ihn ist klar, dass Konsumenten unter dem Begriff BTS tatsächlich etwas anderes erwarten, wenn sie nach einem Poulet greifen. «Wenn es rein um den Begriff geht, ist es sicher eine ungeschickte Wortwahl», sagt er gegenüber der BauernZeitung. Die Formulierung sei aber ursprünglich nicht dafür gemacht geworden, Werbung zu machen.

Sciarra hält fest, dass BTS mit den erhöhten Sitzgelegenheiten für die Mastpoulets, den Wintergärten, mehr Tageslicht usw. ein «rechter Schritt» vorwärts sei zu den minimalen gesetzlichen Vorgaben in der Schweiz. Heute ist BTS in der Schweizer Pouletproduktion quasi Standard. Im Ausland seien die Besatzdichte und die Mortalitätsraten noch deutlich höher.

Tiere wachsen zu schnell

«Nicht ideal an BTS ist aber, dass es weiterhin schnell wachsende intensive Hybriden sind», sagt der Fachmann. «Diese wachsen so schnell, dass die Knochen und das Gliederwachstum nicht nachkommen.» Hier unterscheide man sich auch nicht von den gesetzlichen Mindestvorgaben und vom Ausland.

«Wenn man wirklich von besserer Tierhaltung reden will, wären Freilandhaltung und langsam wachsendere Hybriden ein gewaltiger Schritt vorwärts», so Sciarra. Diese seien zwar auch in 56 Tagen zwei Kilo schwer, «aber sie können dann noch herumrennen», während die schnell wachsenden Hybriden nach 32 Tagen kaum mehr laufen könnten.

Ein Problem ist aber auch, dass viele Konsumenten wohl Tierwohl wollen, aber gleichzeitig ein möglichst billiges Poulet. «Je tiefer die Besatzdichte und je langsamer die Tiere wachsen, desto teurer die wird die Produktion», sagt er.

jw

Micarna legt Beschwerde gegen 10vor10-Beitrag ein

Bei der Micarna, dem Fleischverarbeiter der Migros, hat der «10vor10»-Beitrag namens «Der Tod ist Teil des Geschäfts» Ärger und Unverständnis ausgelöst. Er sei «enttäuschend und irreführend», kritisiert Deborah Rutz, stellvertretende Leiterin Kommunikation im «St. Galler Tagblatt». SRF habe sich von Tier im Fokus instrumentalisieren lassen und nach der Meinung von Micarna «gleich mehrfach gegen die publizistische Leitlinien verstossen». In seiner Gesamtheit beurteilt sie den TV-Beitrag gar als «tendenziös und schlicht enttäuschend für einen unabhängigen Sender».

SRF sei ausserdem mit falschem Vorwand an Micarna herangetreten, Vorwürfe, die der SRF-Mediensprecher Stefan Wyss zurückweist. «Micarna wurde vor dem Interview informiert, dass Tier im Fokus TIF '10vor10' verdeckte Aufnahmen zugespielt hat und dass darauf tote und verletzte Tiere in BTS-Ställen zu sehen sind», sagt er laut Bericht.

Micarna will gegen den Beitrag bei der SRF-Ombudsstelle Beschwerde einlegen, berichtet das «St. Galler Tagblatt» in einem weiteren Artikel.

jw


Ähnliche Artikel



Heimmarkt bleibt bei Emmi schwach

Der Milchverarbeiter Emmi ist im vergangenen Jahr leicht gewachsen. Höhere Umsätze im amerikanischen und europäischen Markt vermochten die Einbussen in der Schweiz wettzumachen.

> Zum Artikel


 08.02.2018



Bell: EU-Kommission genehmigt Hügli-Übernahme

Die Übernahme des Nahrungsmittelherstellers Hügli durch den Fleischverarbeiter Bell ist besiegelt. Die Europäische Kommission als zuständige Wettbewerbsbehörde genehmigte den Schweizer Deal ohne Auflagen.

> Zum Artikel

 08.02.2018

0

0

0

0

Google +

0